22.01.2013 P R E S S E M I T T E I L U N G

Selbstorganisationen afrikanischer und Schwarzer Menschen sowie solidarische Nichtregierungsorganisationen begrüßen Umbenennung von Kolonialstraßen in Hamburg-Wandsbek und beantragen Würdigung afrikanischer Persönlichkeiten.

Die Bezirksversammlung in Hamburg-Wandsbek hat am 22.11.2012 einstimmig die Umbenennung des Dominikweges und der Wissmannstraße beschlossen. Wie in immer mehr bundesdeutschen Städten werden damit erstmals auch in Hamburg Straßen umbenannt, die Kolonialverbrecher ehren.

„Wir sind erleichtert", sagt Dr. Benjamin Leunmi vom Kamerun Komitee in Hamburg, „dass unser bundesweites Engagement auch in Hamburg Wirkung zeigt und die Ehrung des brutalen Kolonialverbrechers Hans Dominik ein Ende findet. Gerecht und angemessen wäre, nun an seiner statt eine kamerunische Persönlichkeit des antikolonialen Widerstands zu würdigen. Der Bezug zur Kolonialgeschichte würde bei einer solchen Perspektivumkehr erhalten bleiben."

Für den Tansanier M.S. Mboro von der Initiative *freedom roads*! kann die Umbenennung der beiden Kolonialstraßen nur der erste Schritt zur umfassenden Dekolonisierung des öffentlichen Raums in Hamburg sein: „Es ist unfassbar, dass in Hamburg-Wandsbek bis heute neben Hermann Wissmann auch alle anderen Kommandeure der Kolonialtruppen, die Ostafrika brutal unterworfen haben, mit NS-Denkmälern glorifiziert werden. Hier muss dringend gehandelt werden."

Die Selbstorganisationen afrikanischer und Schwarzer Menschen fordern die Bezirksversammlung Wandsbek auf,

• sich für eine Umbenennung der beiden Straßen zur Würdigung tansanischer und kamerunischer Persönlichkeiten, die Opfer des deutschen Kolonialismus wurden oder antikolonialen Widerstand geleistet haben, auszusprechen.

• die Nachfahren der Kolonisierten aus Kamerun und Tansania um neue Namensvorschläge für diese Straßen zu bitten.

• zu einem Runden Tisch einzuladen, an dem ein Gesamtkonzept zur Dekolonisierung des Wandsbeker Stadtraums entwickelt wird.

• gemeinsam mit den Unterzeichnenden, mit der Stadt Hamburg und mit Expert_innen aus Hamburgs tansanischer Partnerstadt Dar es Salaam das kolonialrevisionistische NS-Denkmalensemble auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld zu einem kolonialkritischen Lern- und Erinnerungsort umzugestalten.

Gemeinsamer Antrag an die Bezirksversammlung Hamburg-Wandsbek:
www.hamburg-postkolonial.de/PDF/AntragStrassenumbenennungenWandsbek2013.pdf

Kontakt und druckfähige Fotos: art@freedom-roads.de